

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 62 (1989)

**Heft:** 5: Jazz : in der Schweiz bewegt er sich = ce qui bouge en Suisse = in Svizzera si muove = how Switzerland got rhythm

**Buchbesprechung:** Bücher

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

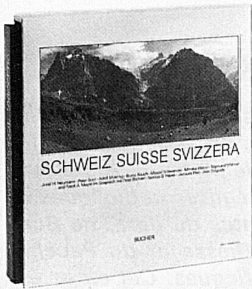
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Josef H. Neumann**  
**Schweiz Suisse Svizzera**

*Repräsentativer Fotoband mit Essays bekannter Autoren aus den Bereichen Literatur, Journalismus, Politik und Wirtschaft.*

Anstelle eines Vorworts umreist ein Text von Adolf Muschg die Thematik des vorliegenden Bandes. Dabei stimmt der Autor weder dem bequemen Festhalten am geschönten Image noch der «Bilderstürmerei kritischer Köpfe» zu. Das Bild der Schweiz, so fordert Muschg, sei ein Spiegel, in dem wir aufmerksam lesen, wie unser Gesicht geworden ist und wie wir mit ihm umgehen. So wird einerseits die «bildschöne» Schweiz mit all ihren Regionen und zu verschiedenen Jahreszeiten durch grosszügige Farbfotos ins Blickfeld gerückt, andererseits wird in den Textkapiteln reflektiert, wo die Schweiz heute kulturell, politisch und wirtschaftlich steht. Dazwischen eingebettet ist eine literarische Anthologie in- und ausländischer Schriftsteller aus Vergangenheit und Gegenwart.

Josef H. Neumann (Fotos): Schweiz Suisse Svizzera. München/Luzern 1988, Verlag C. J. Bucher. 282 S. Preis: Fr. 128.–



**Andrea Schorta**  
**Wie der Berg zu seinem Namen kam**

*Kleines Rätisches Namenbuch zur Erklärung von 2500 ausgewählten Namen in der Landschaft Graubündens.*

Das Büchlein richtet sich an Bündner und Freunde des Kantons, vorab an Wanderer und Bergsteiger, die den eigentlichen Sinn der geographischen Namen erfahren möchten. Die neue Publikation erklärt häufig in Graubünden vorkommende Namen von Bergen, Alpen, Maiensässen, Wiesen und Siedlungen. Weggelassen wurden Dorf- und Flurnamen, deren Herkunft dunkel und umstritten ist. Ein theoretischer Abschnitt «Zur Entstehung der Namenlandschaft» zeigt auf leicht verständliche Weise und mit Hilfe konkreter Beispiele, wie sich zu den ursprünglichen Naturnamen im Lauf der Zeit die Kulturnamen gesellen. Der zweite Teil enthält das alphabetische Namenregister mit stichwortartigen Bedeutungserklärungen und Querverweisen.

Andrea Schorta: *Wie der Berg zu seinem Namen kam*. Chur und Böttmingen/Basel 1988, Verlag Terra Grischuna. 160 S., illustriert. Preis: Fr. 29.50



**Walter Trüb**  
**100 Jahre elektrische Bahnen**

*Dokumentation in Text und Bild zur Geschichte und Technik der elektrischen Bahntraktion in der Schweiz.*

Ohne grosses Aufsehen zu erregen, begann 1888 am Genfer See die erste elektrische (Strassen-) Bahn der Schweiz zu rollen, nicht gerade ein stürmischer Auftakt zur Elektrifizierung der Bahnstrecken, wozu noch manche technische Neuerung erforderlich war. 1960 feierte man das Ereignis «SBB 100 Prozent elektrisch», und mit der SBB-Lokomotive für die Bahn 2000 wird ein vorläufiger Höhepunkt erreicht. Detailgetreu zeichnet der vorliegende Band diese Entwicklung nach. Dem chronologisch berichtenden Teil schliessen sich die Kapitel über die Entwicklung der drei Stromsysteme und der Triebfahrzeuge an.

Eine Übersichtskarte mit Streckennummerierung nach dem Vorbild des offiziellen Kursbuches erleichtert das Auffinden der einzelnen Bahnen und Strecken.

Walter Trüb: *100 Jahre elektrische Bahnen in der Schweiz*. Zürich/Wiesbaden 1988. Orell Füssli Verlag. 168 Seiten, viele Schwarzweiss- und Farbbilder. Preis: Fr. 64.–



**Evelyn Braun / Dieter Fringeli**  
**Wohnhaft in Basel**

*Durch Textproben ergänzte Artikelreihe über 25 in Basel ansässige Autoren schweizerischer und ausländischer Herkunft.*

Wie es sich in baslerischem Ambiente lebt und vor allem schreibt, ist das Thema dieser Beiträge, die auf eine 1986/87 publizierte Serie des «Neuen Sonntagsblatts» zurückgehen. Das alte Vorurteil, Basel stehe der schreibenden Zunft eher misstrauisch gegenüber, wird widerlegt: Die heutigen Autoren dichten nicht mehr verschämt im Kämmerlein, sondern treten selbstbewusst an die Öffentlichkeit und finden insgesamt, Basel verfüge über «günstige Schreibmöglichkeiten». Dass es auch nicht länger an Lesern fehle, ist ein wesentliches Anliegen des kleinen Bandes, der die vielfältige Basler Literaturszene in Wort und Bild vorstellt.

Evelyn Braun / Dieter Fringeli: *Wohnhaft in Basel*. 25 Autoren und ihre Stadt. Basel 1988. GS Verlag. 193 Seiten mit 25 Schwarzweiss-Fotos. Preis: Fr. 18.50

GRAUBÜNDEN

**Jubiläumsprogramm der Rätischen Bahn**  
**100 Jahre Eisenbahn in Graubünden**

*Mit historischen Sonderfahrten, Fahrzeugschauen, Ausstellungen und Bahnhoffesten steht Graubünden vom Mai bis Oktober im Zeichen der Eisenbahn.*

Seit dem Frühmittelalter, und namentlich seit dem Aufblühen der norditalienischen Städte Venedig, Mailand und Genua, entwickelte

sich ein lebhafter Warenaustausch über die Alpenpässe Julier und Septimer, Splügen und Bernhardin, der bis in die zweite Hälfte

des 19. Jahrhunderts andauerte und einem grossen Teil der Einwohner Arbeit und Verdienst brachte. Dazu kam nach der Übernahme des Postwesens durch den Bund ein reger Reiseverkehr. Der Splügenpass verzeichnete beispielsweise im Jahre 1876 mehr als 30 000 Postreisende.

Noch bevor 1844 in Basel die er-

ste Eisenbahn Schweizer Boden berührte, befasste man sich in Graubünden denn auch mit Projekten für eine grosse internationale Eisenbahnlinie durch die Bündner Alpen. Im Vordergrund standen Projekte für eine normalspurige Lukmanierbahn, später für eine Splügenbahn. Sie führten nicht zum Ziel, da überwiegende gesamtschweizerische Interes-